

# „Wir schmeißen nichts weg!“

**CONTACT** / Vor eineinhalb Jahren hat der Verein „Contact in Augsburg“ sein Sozialkaufhaus in Haunstetten bezogen. Ausdrücklich jeder ist dort willkommen, um günstig einzukaufen oder um Sachspenden abzugeben.

Stefan Gruber

**Haunstetten.** „Es gibt Menschen in Augsburg, die sind so arm, dass sie sich nicht einmal die 4,80 Euro für die Straßenbahn vom Königsplatz zu uns nach Haunstetten und zurück leisten können, denn dann bliebe ihnen nichts mehr übrig, um das Nötigste bei uns einzukaufen“, erzählt die 56-jährige Roswitha Kugelmann. Sie ist die 1. Vorsitzende des Vereins „Contact in Augsburg“, der seit eineinhalb Jahren das Sozialkaufhaus in Haunstetten, Im Tal 8, betreibt.

Schränke, Sofas, Tische, Betten, Fernseher, Kleidung, Geschirr ... auf 4000 Quadratmetern stapeln sich dicht gedrängt Objekte, die Mitmenschen aussonderten, weil sie nicht mehr gebraucht wurden, aber immer noch so im Zustand sind, dass andere etwas damit anfangen können. Der Verein kauft nichts auf, alles sind Spenden. Aus den Einnahmen muss der Verein alle auflaufenden Kosten finanzieren: Miete, Strom, Wasser, Gehälter, Fuhrpark...

## Es geht um jeden Euro

Im Sozialkaufhaus darf jeder einkaufen, es ist kein Berechtigungsschein nötig. „Wir freuen uns über jeden Euro, der uns hilft, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Da braucht niemand Hemmungen zu haben“, so Kugelmann. Und dann gibt es noch das neueste Projekt: Die 800 Quadratmeter große Verschenk-Halle, in der es viele Artikel zum Nulltarif gibt.

„Was andere weg geben, geben wir möglichst billig ab. Wir schmeißen nichts weg“, meint die ehemalige Finanzbeamte Kugelmann, die ehrenamtlich die Organisation von Contact bewältigt – und das ist viel. Sie koordiniert etwa 60 freiwillige Mitarbeiter, 30 1-Euro-Jobber, zwei Auszubildende, den Wareneingang und die Sortierung.

„Alles was rein kommt, wird begutachtet. „Die gut erhaltenen Kleidungsstücke kommen bei uns in den Verkauf, beschädigte oder fleckige Sachen sortieren wir aus oder bestücken damit den Rumänien-Hilfstransport.“ Damit unterstütze Contact ihnen bekannte und bedürftige Familien in Rumänien, erklärt Kugelmann diesen Teil ihrer Aufgaben.

## Contact – Kontakt

Aber nicht nur Alltags- und Einrichtungsgegenstände gibt es bei Contact – eben auch Kontakt, wie es der Vereinsname schon andeutet. Im angegliederten Café kommt es auch zu Gesprächen miteinander. Da geht



Alle die Ware im Sozialkaufhaus muss gesichtet und sortiert werden, das übernimmt überwiegend 1. Vorstand Roswitha Kugelmann (links), für die eher handwerklichen Dinge ist 2. Vorstand Michael Rühl zuständig. Foto: Stefan Gruber

es neben Alltäglichem auch mal um die kleinen und großen Sorgen – man hört sich gegenseitig zu. „Es geht hier nicht nur um die Arbeit, wir sind hier wie eine Familie“, freut sich Kugelmann.

Dazu gehört auch, dass Elke Schlömp die Mitarbeiter mittags aus gespendeten Lebensmitteln von Supermärkten, Bäckern und Metzgereien und der Tafel bekocht. Meist bereitet sie schon ab morgens in der kleinen Küche das kostenlose Essen für die 20 bis 30 Mitarbeiter vor – heute gab es Geschmacksnetzeltes mit Reis und Nudeln.

Der soziale Aspekt innerhalb Contact ist sehr wichtig. Viele der Mitarbeiter finden in und durch Contact wieder sozialen Halt in der Gesellschaft, so auch der 63-jährige 2. Vorsitzender Michael Rühl. Der Maurer lernte



Elke Schlömp steht jeden Tag in der Küche und macht das kostenlose Mittagessen für die Mitarbeiter aus gespendeten Lebensmitteln.

Kugelmann in der Augsburger Wärmestube vor vielen Jahren kennen. Er war damals eine verkrachte Existenz, ein Alkoholiker, arbeits- und obdachlos, sie dort freiwillig engagiert. In vielen Gesprächen entwickelten sie das Modell für Contact, um Menschen im sozialen Abstieg und Arbeitslosen ohne Zuversicht wieder Sinn und Aufgabe im Leben zu vermitteln. Rühl hat seine Aufgabe und für sich seinen Lebenssinn wieder gefunden. Er ist jetzt nun seit zwölf Jahren trockener Alkoholiker und sozial wieder gefestigt. „Ich habe mein Hobby Saufen gegen Contact eingetauscht“, erklärt er, denn „viele dieser Menschen brauchen einfach wieder eine Aufgabe, einen Lebenssinn, um weiter zu kommen. Wir finanzieren uns aus eigener Arbeit, das macht stolz und gibt den Leuten wieder ein Ego.“ Rühl ist nur ein Beispiel für eine Lebensgeschichte, die Probleme der Anderen sind vielfältig, resultieren aus Familie, Krankheit und Beruf, die den sozialen oder finanziellen Abstieg hervorriefen.

## Mittelkürzung bei der ARGE

„Doch die Förderung dieser Menschen ist schwierig. Wir versuchen unsere 1-Euro-Jobber zu halten, oder gar in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen“, freut sich Kugelmann, doch mit den 1-Euro-Jobs hat Contact nun Schwierigkeiten: Der ARGE als Finanzier der 1-Euro-Jobs wurden die Mittel gekürzt. Die Folge: Es können nicht mehr so viele Menschen als bisher gefördert werden, aber Contact geht die Arbeit nicht aus. „Wir schaffen es nicht, alle ins

Angestelltenverhältnis zu übernehmen, so viel wirft Contact nicht ab, wir brauchen die Unterstützung der 1-Euro-Jobber“, meint Kugelmann betrübt, „vermutlich können wir nur die Hälfte der 1-Euro-Jobber ins Angestelltenverhältnis übernehmen.“



## Mithelfer für Contact gesucht

Um diese Lücke etwas auszugleichen und um Hilfe beim Sortieren und Verkaufen zu haben, ist sie ständig auf der Suche nach Freiwilligen, nach Mitbürgern, die sich unentgeltlich in ihrer Freizeit für Andere engagieren wollen. Arbeit gibt es genug. Auch für Arbeitslose, die „einfach eine Aufgabe suchen, um nicht den ganzen Tag zuhause zu sitzen“, fügt Rühl hinzu.

## info + info + info + info

„Contact in Augsburg“ e.V. existiert seit zwölf Jahren. Das Sozialkaufhaus befindet sich Im Tal 8 und ein kleiner Second-Hand-Shop in der Hochstiftstraße 40, beides in Haunstetten. Wer eine Spende abgeben oder mitarbeiten will, wende sich an die 1. Vorsitzende von „Contact in Augsburg“, Roswitha Kugelmann, Telefon 0821/815 66 15. Informationen gibt es auch im Internet über den Verein unter [www.contact-in-augsburg.de](http://www.contact-in-augsburg.de).